

Alfter-Anzeiger

Nachrichten für Poppenbüttel, Sasel, Wellingsbüttel, Bergstedt, Duvenstedt und Lemsahl-Mellingstedt – Tel. 601 77 99



Blues, Ragtime und Boogie von Natural Facts am 22. April im Flava Seite 8



Neues aus der Geschäftswelt am Frahmredder und am Stormarnplatz Seiten 11 - 13



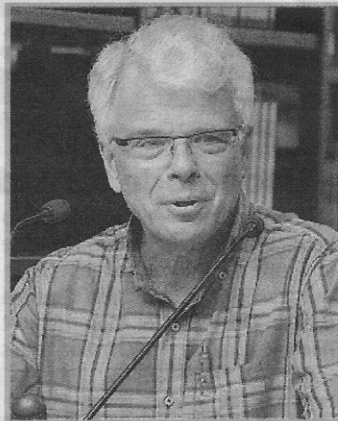
Die Besser Leben-Messe für alle ab 50 findet statt am 26. und 27. April Seiten 18 - 21

Ausgabe 3332 — 68. Jahrgang

Auflage 31.900

Donnerstag, 17. April 2014

Schatztruhe der „Großen Denker“ Philosophie des Alltagslebens - Teil 1



Helmut Stubbe da Luz

„Heilige Schriften“ stehen im Zentrum von Religion und Gottesdienst - Thora, Bibel, Koran. Scheinbar auf immer gültig, bleiben sie im Kern unverändert. Sie werden ausgelegt, oft nur zitiert - notgedrungen bruchstückhaft, manchmal gar gedankenlos.

In der Philosophie verhält es sich vielfach nicht völlig anders. Zwar ist Philosophie vor allem ein kritisches Unternehmen, doch ist die Versuchung groß, Texte von Platon und Aristoteles, von Kant und Voltaire, von Hegel und Marx wie Bibelzitate zu verwenden: „Schon Kant hat gesagt ...!“ - Wer sollte da noch einen Einwand wagen?

Immanuel Kant hat aber beispielsweise in aller Strenge von jedem Menschen gefordert, ausnahmslos die Wahrheit zu sagen. Benjamin Constant, der fran-

zösische Liberale, hat ihn demgegenüber - 1797 - auf die Folgen hingewiesen, die durch kategorische Wahrhaftigkeit entstehen könnten: Sollten wir, wenn ein politisch Verfolgter sich in unserem Hause verberge, dies den Häschern auf deren Nachfrage hin offenbaren? Der unbedingten Pflicht zur Wahrheit, die Kant anmahnte, setzte Constant ein Recht auf Wahrheit entgegen, nach dem Motto: „Wahrheit, wem Wahrheit gebührt!“

Wie im Einzelfall die Pflicht zur Wahrheit und das Recht darauf gegeneinander abzuwägen seien, bedarf stets neuer Prüfung. Aber das Grundproblem ist klar worden - als Resultat einer Kontroverse; kein rechtliches Problem übrigens, sondern ein moralisches.

Jahrtausende lang hat sich die Schatztruhe der Philosophie mit Weisheiten gefüllt. Deren wichtigste stellen Spannungsverhältnisse dar: Niemand weiß beispielsweise, wann es generell richtig sei, die Wahrheit zu sagen oder nicht; aber wir können wissen, mit welchem Problem wir uns hier immer wieder auseinanderzusetzen haben: Die Pflicht zur Wahrheit und das Recht auf Wahrheit sind in eine situationsangemessene Balance zu bringen: Wie kann der größte Nutzen erzielt, ein Schaden möglichst gering gehalten werden?

Anregungen? Einwände? Fragen? helmut@stubbe-daluz.de